



## Uni Frankfurt: 1995 ein Minus von 20 Stellen

Von den je 90 Stellen, die die hessischen Hochschulen in den nächsten fünf Jahren abgeben sollen, muß die Universität Frankfurt in diesem Haushaltsjahr 20 streichen. Dies teilte Wissenschaftsministerin Dr. Christine Hohmann-Dennhardt anlässlich der Konferenz Hessischer Universitätspräsidenten am 2. Juni 1995 mit.

Vom Personalabbau betroffen sind die Hochschulen Marburg, Gießen, Darmstadt und Frankfurt; ausgenommen sind die Fachhochschulen und die Gesamthochschule Kassel. Die Stellenabzüge sollten 1995 nach rein rechnerischen Gesichtspunkten vorgenommen werden, sagte die Ministerin; bereits vom kommenden Jahr an sollen aber Strukturüberlegungen in die Kürzungen einfließen, wie sie die Kommission des Hochschulstrukturberichts angestellt habe.

Der Kürzungsplan der Ministerin sieht für 1995 folgende Verteilung vor: Die Universität Marburg verliert 16 Stellen, die Universität Gießen 18, die Technische Hochschule Darmstadt 12 und die Universität Frankfurt 20.

Zu diesen Streichungen kommen jeweils weitere acht Stellen an den drei hessischen Universitätsklinikern.

Zu dem Stellenabbau hat das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst auch eine Stellensperre für die Hochschulen verfügt. Allein Frankfurt soll in diesem Jahr durch Monatssperren (unbesetzte Stellen mal Monate) 4080000 Mark Sparleistungen vorweisen. Dieser Betrag ist allerdings durch die seit Jahresanfang wirksame Stellensperre bereits weitgehend erbracht.

Die Sperre gilt auch für die Fachhochschulen und die GHK Kassel.

Universitätspräsident Prof. Dr. Werner Meißner hat die Ministerin mit Nachdruck auf die unzureichende Berechnungsgrundlage und ein unklares Berechnungsverfahren der Kürzungen hingewiesen. So entsprechen die Basisdaten des Kürzungsplans nicht dem Stellenbestand von 1995, sondern der Gesamtzahl der Monatssperren der jeweiligen Hochschulen (1994 für Frankfurt 889). Dem Stellenplan zufolge müßte die Goethe-Universität weniger Stellen abgeben.

Positiv bewertet Präsident Meißner dagegen die, wenn auch negative, „Planungssicherheit“, die die Hochschulen durch einen definitiven, fünfjährigen Kürzungsplan erhielten, und die Zusage der Ministerin, die Stelleneinsparungen in Absprache mit den Hochschulen umzusetzen. UR

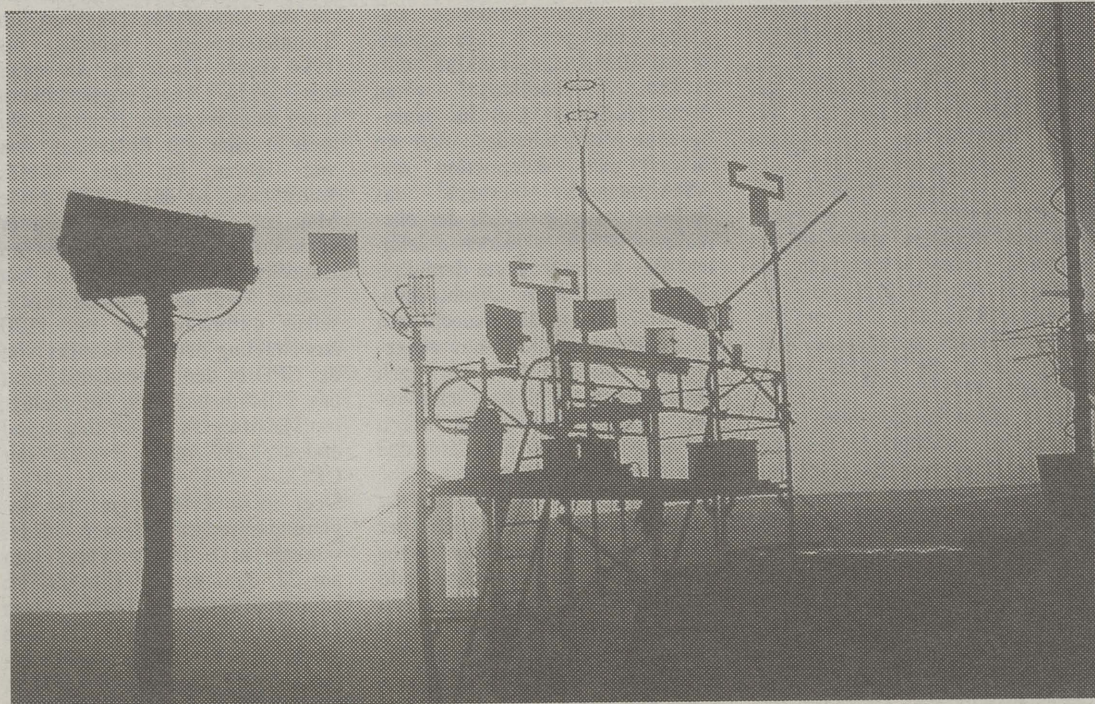


Foto: ZUF

## „Zentrum für Umweltforschung“ wird zehn Jahre alt

Seit zehn Jahren arbeiten Biologen, Meteorologen und Chemiker gemeinsam daran, die Wechselwirkung zwischen Atmosphäre und Biosphäre zu verstehen. Auf diesem Weg erkunden sie auch die Umwelteinflüsse des Menschen.

Das Zentrum für Umweltforschung wurde gegründet, um dauerhaft eine zentrale Infrastruktur bereitzustellen, die bei Forschungsprojekten kurzfristig in Anspruch genommen werden kann. So wurde in den letzten Jahren vom technischen Leiter des ZUF ein zentrales Labor für physikalisch-chemische und chemisch-analytische Arbeiten einge-

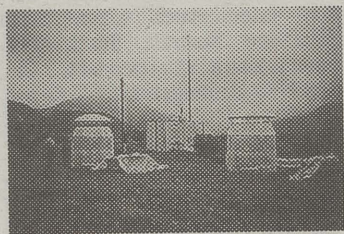


Foto: ZUF

richtet, eine zentrale Umweltbibliothek mit einer Sammlung von Umweltdaten aufgebaut und ein Verlag mit Redaktion für eine eigene Zeitschrift geschaffen.

Das zentrale Umweltlabor des ZUF erbringt mit Großgeräten Serviceleistungen insbesondere für die Institute, die über keine umfangreiche chemisch-analytische Ausstattung verfügen. Da die kommerziell verfügbaren Methoden aber für spezielle Fragen der

Umweltforschung oft nicht ausreichen, müssen häufig die Analyseverfahren eigens entwickelt werden. Umweltanalytik ist am ZUF also nicht nur ein Hilfsmittel; vielmehr nimmt die Entwicklung von Probenahme- und Bestimmungsverfahren für Spurenstoffe in Gasen, Partikeln und Tropfen, sowie in Boden-, Pflanzen- und Gewebeprobe den Stellenwert eines eigenen Forschungsgebietes ein. In vielen Fällen haben sich die neuen Meßmethoden bei Vergleichsmessungen mit anderen Analytikergruppen so gut behauptet, daß sie zu Standardmeßverfahren im Umweltbereich geworden und von den Tropen bis zur Arktis weltweit im Einsatz sind.

Gleichzeitig mit dem Zentrum wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft der Sonderforschungsbereich 233 „Dynamik und Chemie der Hydrometeore“ gegründet, in dem außer den Teilprojekten des ZUF auch das Max-Planck-Institut für Chemie und die Universität in Mainz und die Technische Hochschule Darmstadt vertreten sind. Der Titel des Sonderforschungsbereichs versucht auszudrücken, daß atmosphärische Spurenstoffe bei der Nebel- und Wolkenbildung in Tropfen gelöst werden und Säuren bilden. In einer Wolkensimulationskammer wird die Entstehung des sauren Regens nachvollzogen und die Laborergebnisse in Feldmessungen überprüft.

Für die tief liegenden Wolken geschieht das am Taunusobservatorium auf dem Kleinen Feldberg, die hochreichenden Stratus- und Kumuluswolken können nur mit dem Flugzeug erreicht werden. Dabei soll ergründet werden, welche chemische Zusammensetzung ein Aerosolpartikel zum Kondensationskern für die Bildung von Wolkentropfen macht und wie sich die atmosphärischen Spurenstoffe vor, während und nach der Wolkenbildung auf die Aggregatzustände verteilen.

Da die Tiefdrucksysteme, die über Europa zur Wolken- und Niederschlagsbildung führen, meist arktischen Luftmassen ent-

### Standardmessungen von den Tropen bis zur Arktis

stammen, ist die Größenverteilung und die chemische Zusammensetzung der arktischen Aerosolpartikel von besonderem Interesse. Eine Zusammenarbeit mit russischen Wissenschaftlern ermöglicht es dem ZUF, mit einem russischen Forschungsflugzeug in arktischen Breiten bis zum Nordpol die Chemie des arktischen Aerosols — *arctic haze* genannt — zu untersuchen. Dabei soll herausgefunden werden, ob die durch den Menschen verursachten Veränderungen der chemischen

Fortsetzung auf Seite 3

### AUS DEM INHALT

**ASTA**  
Kämpfen fürs Café KoZ 2

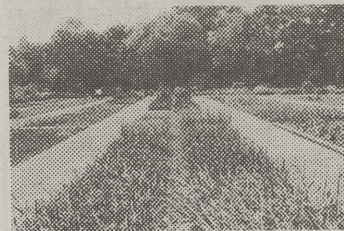
**Dieter Vogel**  
Journalistische Ethik 2

**Bosnien**  
Akademische Hilfe 2

**Uni-Karriere**  
Wie die Laufbahn  
geplant wird 2

**Zentrum für  
Umweltforschung**  
„Wir stellen nur die  
Diagnose“ 3

**Botanischer Garten**  
Oase im Westend 4



**Personalien** 5  
**Kalender** 6

### Rechtswissenschaft

#### Sieben auf einen Streich

Einen alten akademischen Zopf erstmals neu geflochten haben die sieben Professorinnen und Professoren, die in den vergangenen zwei Jahren zum Fachbereich Rechtswissenschaft gestoßen sind. Statt sich einzeln und in gebührendem Terminabstand per Antrittsvorlesung der universitären Öffentlichkeit zu präsentieren, treten die Wissenschaftler im Kollektiv auf. Unter dem Dach des gemeinsamen Themas „Das Recht im Zeichen der Judikative“ stellen sie die jeweilige Sicht ihrer juristischen Disziplinen vor: Was läßt sich zur Bestimmung der Judikative aus der Perspektive der Wissenschaft des Verfassungsrechts, des öffentlichen Rechts, der Rechtsphilosophie und -theorie, der Rechtsgeschichte und des Steuerrechts beitragen? Die sieben Kurzvorträge mit Diskussion finden am Freitag, dem 7. Juli, von 14 bis 18 Uhr in der Aula (Mertonstr. 17) der Universität statt. Es lesen Ingwer Ebsen, Günter Frankenberg, Ulfried Neumann, Regina Ogorek, Lerke Osterloh, Ingolf Pernice und Joachim Rückert. UR



## Wie die wissenschaftliche Laufbahn geplant wird

Wer hätte nicht schon einmal daran gedacht, Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerin an einer Hochschule zu werden?

Außer der fachlichen Qualifikation scheint es aber noch andere Voraussetzungen zu geben, diesen Weg erfolgreich einschlagen zu können. Aber welche?

Für diejenigen, die es rechtzeitig genauer wissen möchten, bietet eine zweitägige Veranstaltung einen allgemeinen Überblick für den wissenschaftlichen Nachwuchs über

- zeitliche Dimension des akademischen Berufsweges
- persönliche Voraussetzungen
- augenblickliche und zukünftige Stellenlage

Angesprochen sind Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften in mittleren Semestern (nach dem Vordiplom).

25. bis 26. Oktober 1995  
(jeweils v. 9.00—16.00 Uhr)

Ort: Konferenzsaal I und II  
(über Labsaal)  
Bockenheimer  
Landstraße 121—125

Veranstalter:  
Dezernat II Studien-  
angelegenheiten in  
Zusammenarbeit mit der  
Frauenbeauftragten

Persönliche Anmeldung:  
21. Juni bis 30. Juni 1995  
Mo.—Fr. v. 12.30—14.00 Uhr

in der Anmeldung der  
Zentralen Studienberatung,  
Sozialzentrum (Neue Mensa),  
Bockenheimer Landstr. 133,  
5. OG, Raum 531

Telefonische Anmeldung:  
21. Juni bis 7. Juli 1995  
unter Telefon:  
(06074) 685 17  
(Anrufbeantworter)

## Freundesvereinigung verleiht Preise

Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V. lädt wieder ein zur „Akademischen Feier zur Verleihung von Preisen der Vereinigung für hervorragende wissenschaftliche Leistungen“. Die Feier findet statt am 14. Juli 1995 um 16.00 Uhr in der Aula der Universität (Hauptgebäude).

**UMZUGSTRANSPORTER**

ab DM 40,-  
(zzgl. 0.40 DM/km)



KLEINBUSSE UND TRANSPORTER  
A S T A

**KAZZ** REFERAT  
AUTOVERMIETUNG

BOCKENHEIMER WARTEN UNIVERSITÄT FRANKFURT  
TEL. 069 70 54 69 79 82 30 48 FAX 069 70 20 39  
MO.-FR. 8.30-13.00 UHR UND 15.00-17.00 UHR

## Konflikt ums KoZ-Café



Foto: Martin Grün

Der bereits Wochen andauernde Konflikt zwischen AstA und den ehemaligen Betreibern des Cafés im Kommunikationszentrum (KoZ) ist bei der Wiedereröffnung des Cafés eskaliert. Mitglieder und Nahestehende des KoZ-Kollektivs haben am 12. Juni das Café im KoZ gestürmt, das zuvor mehrere Wochen lang wegen Renovierung geschlossen war. Bei der Besetzung des Cafés kam es zu Handgreiflichkeiten, verletzt wurde jedoch niemand. Als das Kollektiv das Café im weiteren Verlauf besetzt hielt, beantragten AstA-Vertreter die gerichtliche Räumung. Die vom Gerichtsvollzieher anberaumte Räumung durch die Polizei verlief friedlich.

Bereits am vorausgehenden Donnerstag hatten Mitglieder des ehemaligen Kollektivs das AstA-Büro besetzt, nachdem Verhandlungen über einen neuen Vertrag gescheitert waren. Der AstA hatte den am 1. April auslaufenden Vertrag nicht mehr verlängert mit dem Hinweis auf gravierende Mißwirtschaft des Kollektivs. Im Vorjahr, so die Bilanz des Studentenausschusses, hätten die Betreiber 38000 Mark Minus gemacht, im ersten Quartal 1995 bereits 18000 Mark - ein Defizit, für das der AstA aufkommen muß. Noch vor drei Jahren erwirtschaftete das Café knapp 35000 Mark Gewinn. Neben Mißwirtschaft wirft der AstA dem ehemaligen Kollektiv „Privatisierung des Cafés“ vor. Zeitungen, Flugblätter und Plakate, die nicht der Meinung des Kollektivs entsprachen, seien weggeworfen und abgerissen worden. Mitglieder des ehemaligen Kollektivs behaupten dagegen, ein „selbstverwaltetes Arbeitskollektiv“ und „linkes Pro-

jekt“ solle vom AstA mittels „Sparmaßnahmen zerschlagen“ werden. Statt eines „linken, bunten, nicht kommerziellen Kommunikationszentrums“ wolle dieser dort ein „profitorientiertes, aalglattes Café“ gemäß eines „gesäuberten Mainstream-Frankfurt“ einrichten. Verhandlungen waren daran gescheitert, daß die Betreiber eine Mitsprache des AstA am Betrieb nicht akzeptierten, alle AstA-tragenden Parteien das Selbstverwaltungsmodell der ehemaligen Betreiber jedoch ablehnten. Das Kollektiv hatte daraufhin die Verhandlungen abgebrochen. Das Hausverbot, das danach vom AstA gegen das Kollektiv ausgesprochen worden war, war nach dessen Protesten wieder aufgehoben worden. Inzwischen haben die neuen Betreiber des Cafés den Betrieb aufgenommen.

Die Universitätsleitung unterstützt die Entscheidung des AstA, der im Studentenhaus ein abgeleitetes Hausrecht besitzt, das KoZ-Café mit neuen Betreibern führen zu wollen. „Es kann nicht angehen“, meinte Universitätskanzler Dr. Wolfgang Busch, „daß im KoZ-Café ein rechtsfreier Raum entsteht“. Bereits vor der Eskalation des Konflikts hatten ehemalige AstA-Vorsitzende und -Mitglieder ihre amtierenden Kollegen dazu aufgefordert, sich dem Druck der ehemaligen Betreiber auf einen neuen Vertragsabschluß nicht zu beugen, den diese bereits erfolgreich auf frühere AstAs ausgeübt hätten. Gebe der AstA dieser „Privatgruppe“ nach, gefährde er den in vergangenen Jahren für das Studentenhaus errungenen „Ausbau der politischen und ökonomischen Selbstverwaltung gegenüber Land und Universitätsleitung“. UR

## Ex-Regierungssprecher Dieter Vogel über Staat und Journalisten

„Einer hielt sich im Büro einen Zoo. Einer umgab sich mit teuren weißen Polstermöbeln. Einer war passionierter Fallschirmspringer, und einer hatte Flugangst. Regierungssprecher dürfen alles. Nur nichts sagen.“

Mit diesen Worten eröffnete das „Süddeutsche Magazin“ kürzlich einen Bericht über Regierungssprecher der deutschen Bundesregierung. Dieter Vogel, Referent der Richard Daub-Stiftungsgastdozentur „Journalistische Ethik“ an der Universität Frankfurt im Sommersemester, gehörte bis 1994 dieser Zunft an. Als einer von sechs Regierungssprechern unter Bundeskanzler Helmut Kohl hielt er sich mit Rekordzeit von vier Jahren im Amt. Dieses Kunststück, so das „Süddeutsche Magazin“, gelang ihm, „weil er nach einer langen Dienstzeit im Bundeswirtschaftsministerium ein großes Maß an Duldungsbereitschaft mitbrachte. Er trat 1970 aus Neigung bei Karl Schiller von der SPD in den Staatsdienst, hielt aus Pflichtbewußtsein bei mehreren Nachfolgern der FDP aus und endete 1989 beim Kanzler der CDU“.

Über seine Erfahrungen als Regierungssprecher referiert Staatssekretär a.D. Dieter Vogel nun am 22. Juni um 19 Uhr c.t. im Konferenzraum III (über dem Labsaal). Thema des Vortrags: „Staat und Journalisten in Widerspruch und Partnerschaft“. UR

## Fragen zum Magisterstudium?

Für Studierende, die ihr Studium im Wintersemester 1994/95 begonnen haben, bietet die Zentrale Studienberatung eine flächenübergreifende Informationsveranstaltung zu folgenden Fragen an:

- Welche Fächerkombinationen soll ich wählen?
- Welche Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt?
- Zwischenprüfung — und wie geht's weiter?

Dienstag, 27. Juni 1995  
12 Uhr c.t.  
Hörsaal H 10

Eine Informationsveranstaltung zur alten Magisterprüfungsordnung hat bereits am 16. Mai stattgefunden. Bei Bedarf kann sie im Wintersemester wiederholt werden. Interessenten wenden sich bitte an: Zentrale Studienberatung, Karin Staupendahl, Tel. 23835 (vormittags), 23597.

★

## Selbstbewußt in die Prüfung

- Lerntechniken und Zeitorganisation
- Entspannungsmethoden
- Supervision des Prüfungs- und Lernverhaltens

Freitag, 30. Juni,  
16.00 bis 21.00 Uhr  
Samstag, 1. Juli,  
10.00 bis 18.00 Uhr

Leitung: Sigrid Caspar/Diplomvolkswirtin, Dagmar Kuchenbeker/Studienberaterin, Martin Dück/Pädagoge.

Veranstalter: Zentrale Studienberatung, Katholische Hochschulgemeinde.

Anmeldung: bis 23. Juni, Kosten: 50 Mark.

... auf ein Stündchen?

Jeden 2. Donnerstag im Monat

## Pielok-Session

der Frauenbeauftragten und Frauenrätinnen ab 19.00 Uhr

1. Session am 8. Juli 1995  
ab 19.00 Uhr in Pielok,  
Jordanstraße 3 (Ecke Gräfstr.)

## Uni-Sportfest

Freunde des Hochschulsports sind zum Sommerfest am Freitag, den 7. Juli, eingeladen, das das Zentrum für Hochschulsport (ZfH) nun schon traditionell veranstaltet. Auf dem Nachmittagsprogramm stehen Turniere im Kleinfeld-Fußball (Sportplatz), Basketball (Halle 2) und Volleyball (Halle 1), von 18 Uhr an sorgen eine Band und Discomusik für musikalische Unterhaltung. Um 19 Uhr startet die Hochschulsport-Show (Sporthalle 1), bei der Kurse des Hochschulsports Ausschnitte ihrer Jahresarbeit vorführen.



Anmeldungen für die mindestens sechsköpfigen Turnierteams werden bis Mittwoch, den 5. Juli, 12 Uhr, im Geschäftszimmer des ZfH entgegengenommen (Tel. 798—24516 und —24512); gemischte Mann- bzw. Frauschaften sind erwünscht. Weitere Einzelheiten werden am 6. Juli, 12 Uhr, per Aushang am Anschlagbrett des ZfH bekanntgegeben.

Das Fest findet an den Universitäts-Sportanlagen, Ginnheimer Landstraße 39, statt. Beginn: 14.30 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. UR

## Zimmer frei

Das Sport- und Studienheim der Universität „Haus Bergkranz“ im Kleinen Walsertal hat noch Zimmer frei! Das Haus eignet sich zur Durchführung von Sportkursen und Seminaren oder für Familien- und Jugendfreizeiten. Einschließlich Frühstück, Lunchpaket und Abendessen kostet die Übernachtung zwischen 28 Mark für Kinder im Mehrbettzimmer und 51 Mark für Erwachsene im Einzelzimmer. Kurzaufenthalte von weniger als drei Tagen sind nicht möglich.

Termine: 25. Juni bis 4. Juli, 8. bis 16. Juli, 16. bis 24. Juli, 24. bis 12. August, 16. bis 22. August, 22. bis 3. September, 23. bis 9. Oktober, 14. bis 21. Oktober 1995. Interessenten wenden sich an Frau Vetter, Tel.: 798-23236. Prospekte gibt es dort oder in der Pressestelle (Juridicum, Raum 1052). UR

## Akademische Bosnien-Hilfe

Nach fast vier Jahren Krieg auf bosnischem Territorium hungert die bosnische Bevölkerung längst auch geistig: Wissenschaftliche und kulturelle Einrichtungen sind vielfach zerstört; die materielle Not erlaubt nicht, die nach 1991 erschienenen Periodika und Bücher zu kaufen, geschweige denn, die Verluste zu ersetzen. Dazu kommt die persönliche Isolierung, denn „grenzüberschreitende“ Kommunikation in den uns selbstverständlichen Formen oder Reisen aus eigener Initiative sind von Bosnien aus fast unmöglich — anders dagegen ist es von Deutschland aus. Das wollen die Islamwissenschaftlerinnen Lejla Gazić und Ursula Sezgin anhand ihrer eigenen Erfahrung zeigen.

Mit acht Kollegen/innen ist Lejla Gazić am inzwischen zerstörten Institut für Orientalische Studien, Sarajewo, tätig (z. Zt. in zwei Räumen der Akademie der Wissenschaften), das vorwiegend der Erforschung der Geschichte, Literatur und Kultur Bosniens dient und ein Archiv mit mehr als 200000 Originaldokumenten und mehr als 5000 orientalischen Handschriften besaß. Die literarischen Handschriften hat Lejla Gazić in einem Katalog beschrieben, von dem sie nur die erste Fassung retten konnte, die sie wegen fehlender Sekundärliteratur in Sarajewo aber nicht druckfertig machen konnte. Das erzählte sie bei einem zufälligen Kennenlernen in Istanbul. Nachdem das umfangreiche Manuskript dank des Auswärtigen Amtes und der deutschen Botschaft in Sarajewo nach Frankfurt gelangt war, zeigte sich, daß die Verfasserin selbst es überarbeiten muß. Wenig später folgte sie der Einladung des Instituts für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften.

Lejla Gazić und Ursula Sezgin hoffen, daß andere Universitätsinstitute, -kliniken und akademische Lehrer/innen sich zu ähnlichen Einladungen an Fachkollegen/innen der Universitäten Mostar, Sarajewo und Tuzla anregen lassen mögen. Den Kontakt mit der bosnischen Seite vermittelt die Deutsch-Bosnisch/Herzegovinische Gesellschaft, Dortmund-Sarajewo.

Lejla Gazić (Sarajewo)

Ursula Sezgin (Frankfurt)



## Nationalpark didaktisch

Wie bringt man einen Nationalpark den Besuchern näher? Eine Frage, die das Institut Didaktik der Biologie für das Büro Tourismusentwicklung (BTE) grundlegend zu beantworten suchte. Nördlich des Brockenmassivs, die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Niedersachsen übergreifend, soll das Nationalparkzentrum Harz entstehen. Beide Länder müssen also in punkto Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit zusammenarbeiten. Dafür wurde vom Arbeitskreis Landschaftsbezogene Umweltbildung (Prof. Dr. Gerhard Trommer) im Ergebnis das Leitbild „Wildnis“ geschaffen, das — positiv besetzt — die Besucher zu einem verständnisvollen Gang durch das Schutzgebiet anleiten soll. Themenräume sowie Ausstellungen, Ton-Dia-Schauen und Informationstheken bilden nur die Grundlagen, die erprobte Idee einer „Rucksackschule“ und ein interaktiver Naturerlebnispfad sollen die dynamischen Prozesse in der Natur erfahrbar machen. UR



Fotos: ZUF

## Zehn Jahre „Zentrum für Umweltforschung“

Fortsetzung von Seite 1

Zusammensetzung der Atmosphäre auch die Wolken beeinflussen und damit im Endeffekt auch das Klima.

Die gesammelten Daten erlauben bisher nicht so ohne weiteres, die befürchteten Folgen auf das irdische Klima abzulesen, denn aus der Variationsbreite der Klimadaten muß die natürliche Variabilität von den echten Trends geschieden werden. Dies wird im ZUF mit einer statistischen Analyse der Klimavariabilität in verschiedenen räumlichen und zeitlichen Skalen untersucht. Neben dem Einfluß des Menschen wird dabei besonders der Vulkanismus als natürliche Einflußgröße beachtet.

Das Ziel der zahlreichen Projekte im Zentrum der Umweltforschung liegt nun darin, zunächst herauszufinden, welche Wechselbeziehungen von natürlichen und menschlichen Umwelteinflüssen vorliegen und wie sie gewichtet sind.

Ein gutes Beispiel ist ein von der hessischen Landesregierung gefördertes Forschungsprojekt „Ökologische Auswirkungen des Kfz-Verkehrs“. Bei Feldmessungen stellte sich heraus, daß pro Autobahnabschnitt mehr Stickoxide emittiert werden, als dies nach Einführung des Katalysators zu erwarten war. Steigende Zulassungszahlen kompensieren offenbar die durch den Einbau eines Katalysators am einzelnen Fahrzeug erreichte Emissionsminderung.

Die Vorbehalte gegen den Katalysator beschränken sich jedoch nicht nur auf seine Unzulänglichkeit. Seine zweifellos vorhandene Fähigkeit, den Stickoxidausstoß zu mindern, wird womöglich mit einem neuen Umweltproblem erkaufte. In der Umgebung von Autobahnen reichert sich Platinmetall deutlich an, das wahrscheinlich aus dem Abrieb in den massenhaft eingesetzten Katalysatoren stammt. Die im ZUF vertretenen Botaniker untersuchen inzwischen die physiologische Wirkung des Platins im Pflanzenorganismus.

Um kausale Zusammenhänge zwischen menschlicher Aktivität und steigenden stationären Konzentrationen in der Umwelt aufzeigen und ihre Wirkung auf Vegetation und Klima abschätzen zu können, müssen biogeochemische Kreisläufe betrachtet werden. Daher wurde im ZUF ein globales Modell für den Kohlendioxidtausch zwischen den Ökosystemen und der Atmosphäre entwickelt. Dabei werden vor allem zwei Haupteffekte gesucht: Wenn die Temperatur steigt, wird einerseits aus den Böden Kohlendioxid freigesetzt, weil besonders in höheren Breiten zersetzende Bakterien aktiver werden. Andererseits steigt die pflanzliche Produktion durch das erhöhte Angebot des „Nährstoffes“ Kohlendioxid —

### Die Hochschullehrer am Zentrum:

Prof. Dr. Hans-Walter Georgii, Meteorologe

Prof. Dr. Theodor Gies, Botaniker

Privatdozent Dr. Wolfgang Jaeschke, Atmosphärenchemiker

Prof. D. Gundolf Kohlmaier, Physikalische Chemie

Prof. Dr. Hermann Schaub, Botaniker

Prof. Dr. Christian-Dietrich Schönwiese, Meteorologe

Prof. Dr. Bruno Streit, Zoologe

Prof. Dr. Hans Urban, Geochemiker

Prof. Dr. Wolfgang Wiltshko, Zoologe

Prof. Dr. Rüdiger Wittig, Botaniker

eine negative, dämpfende Rückkopplung. Dieser „Düungeffekt“ ist jedoch kein Anlaß zur Entwarnung, wenn andererseits die natürlichen Ökosysteme durch Waldverlust oder Luftverschmutzung zerstört werden. Die Relevanz der natürlichen Wälder sowie der Wiederaufforstungsmaßnahmen für die globale Kohlendioxidbilanz wird mit dem „Frankfurter Biosphärenmodell“ theoretisch untersucht.

Um die Modellrechnung zu untermauern, wird im Frankfurter Stadtwald der Kohlendioxidfluß über dem Kronendach gemessen. Außerdem ist das ZUF an einem deutsch-brasilianischen Projekt zur Erforschung der Vegetationsschäden in den Tropen beteiligt. Die Untersuchungsgebiete befinden sich in der Serra do Mar in der Umgebung von Sao Paulo und von Salvador de Bahia. Dort ist die tropische Vegetation einer starken industriellen Belastung ausgesetzt, und das ZUF erforscht in beiden Regionen den Schwefelhaushalt und die Oxidantienbildung. **Wolfgang Jaeschke**

## „Wir stellen eben nur die Diagnose“

Am Zentrum für Umweltforschung (ZUF) wird Interdisziplinarität großgeschrieben. Trotzdem sind dort erst drei Fachbereiche vertreten. Ein Gespräch mit dem technischen Leiter, Prof. Dr. Wolfgang Jaeschke, über fachübergreifendes Arbeiten, ein Umweltkonzept und das Kontaktsymposium zum Zehnjährigen.

**Uni-Report: Umweltforschung wird an der Universität Frankfurt nicht nur am ZUF betrieben. Was unterscheidet denn die Forschung am ZUF von anderen Ansätzen?**

**Wolfgang Jaeschke:** Das Besondere bei der Forschung am Zentrum ist, daß von Anfang an bei der Konzeption eines Projekts von einer interdisziplinären Zusammenarbeit ausgegangen wird und bereits ein Antrag auf Forschungsförderung von verschiedenen Fachvertretern gemeinsam ausgearbeitet wird. Das ist auch ein Wettbewerbsvorteil.

*Unter den Gründungsvätern waren aber nicht nur Naturwissenschaftler, sondern auch Ökonomen vertreten. Und denkbar, ja notwendig wäre Umweltforschung auch gemeinsam mit Soziologen, Philosophen und anderen. Warum arbeiten am ZUF erst drei Fachrichtungen zusammen, nämlich Biologen, Chemiker und Meteorologen?*

**Jaeschke:** Weil wir erst lernen und einsehen mußten, daß es uns schon voll ausfüllt, diese Fachrichtungen zur schlagkräftigen Umweltforschung zusammenzufügen. Und wir schrecken auch davor zurück, im Direktorium des ZUF nur einen Honoratiorenverein zu haben, dem aus Gründen der Kosmetik alle möglichen Fachrichtungen angehören, den wir aber nur schlecht zu einer Truppe vereinen können. Das muß behutsam vorangetrieben werden.

*Wo lagen denn bisher die Schwierigkeiten?*

**Jaeschke:** Es ist beispielsweise ein Unterschied, ob ein Botaniker von Pflanzenphysiologie spricht oder ein Chemiker. Durch die unterschiedlichen Denkansätze, die in den verschiedenen Disziplinen gemacht werden, gibt es Meinungsverschiedenheiten. Bei einer gemeinsamen Projektbearbeitung müssen aber Kompromisse gefunden werden. Das kann teilweise sehr fruchtbar sein, und es wird im ZUF auch versucht, dies als Salz in der Suppe zu pflügen, um den synergistischen Effekt aus der gemeinsamen Sache herauszuholen. Die Gegensätze können zum Beispiel auch dadurch überwunden werden, daß während der Bearbeitung eines Projekts die Mitarbeiter der verschiedenen Fachrichtungen unter einem Dach sitzen.

*Macht ein Umweltzentrum aber nicht erst Sinn, wenn unter diesem Dach auch die Geisteswissenschaften zur Wort kommen?*

**Jaeschke:** Selbstverständlich. Bei der Formulierung des letzten gemeinsamen Projektes haben wir schon sogenannte Andockstellen vorgesehen. Wir haben das Projekt „Ökologische Auswirkungen des Kfz-Verkehrs“ nach dem Muster aufgezo-gen: Das ZUF ist ein Kern, der mit naturwissenschaftlichen Methoden beginnt, aber wir haben dazu etwa Projekt-richtungen wie Landschaftszerstörungen als weißen Kasten in

einem Projektschema formuliert. Das wird uns in die Lage versetzen, geeignete Arbeitsgruppen an der Universität oder außerhalb zu suchen, die diese Aufgaben wahrnehmen können. Außerdem hat uns auch der Gesichtspunkt geleitet, daß wir Naturwissenschaftler eben nur die Diagnose stellen. Aber dies ist aus der Sicht des Umweltschutzes solange unbefriedigend, solange sie nicht aufgegriffen wird von Juristen, also Geisteswissenschaftlern, und Investoren, also wirtschaftswissenschaftlich Ausgebildeten.

*Ein möglicher Partner wäre die „Forschungsstelle Umweltrecht“.*

**Jaeschke:** Beide Lager sind hoffnungsvoll, daß es bei konkreten Projekten zu einer Zusammenarbeit kommen kann. Wir halten aber nichts davon zu sagen, jetzt muß ein Jurist ins Zentrum, nur weil ein Jurist hier rein soll. Aber es kommt der Tag, an dem ein Forschungsprojekt nicht mehr nur aus naturwissenschaftlicher Sicht bearbeitet werden kann, etwa wenn bei Grenzwertdiskussionen rechtliche und auch politische Aspekte berührt werden.

*Haben Sie Ihre Feier zum Zehnjährigen deshalb Kontaktsymposium getauft? Als Appell, auf das Zentrum zuzugehen?*

**Jaeschke:** Ja, bei der Evaluierung des ZUF durch den Wissenschaftsrat vor drei Jahren wurde das auch angesprochen. Außer Anerkennung für die Forschung des ZUF wurde dabei auch der Gedanke geäußert, daß es neben dem ZUF kein Gesamtkonzept zu Umweltforschung an der Univer-



(Bild oben) Aerosolmessung in der Arktis: Mitarbeiter des ZUF im russischen Sredni, dem nördlichsten bemannten Flughafen der Welt; (Bild unten) Wiedersehen nach vierwöchiger Arktiskampagne

sität Frankfurt gibt. Man kann darin eine Ermunterung, ein wertfreies Statement oder einen Tadel sehen. Wir sehen jedenfalls darin eine Veranlassung, andere Wissenschaftler einzuladen, mit uns Fühlung aufzunehmen, um ein solches Konzept anzudenken. ... und um andere Ansätze aus der Universität ins ZUF zu integrieren?

**Jaeschke:** Nein, wir sind bescheiden. Wir haben uns vorgenommen: Erst gibt es beim Symposium einige Reden und danach ein Sommerfest mit Bier und Wein und kaltem Buffet, bei dem man sich erst mal zwanglos austauscht, aber hoffentlich auch schöpferisch wird.

*Die Fragen stellte Pia J. Barth.*

## STUDIERENDE MUSIZIEREN

Instrumentalkonzerte von Giovanni Battista Sammartini, Georg Ph. Telemann und Dmitrij Borissowitsch Kabalewski sowie mexikanische Chormusik

Donnerstag, 6. Juli 1995, 20 Uhr, Aula der Universität, Mertonstraße

Es musizieren: Solisten, Kammerchor und Camerata Instrumentale des Instituts für Musikpädagogik

Dirigenten: Margarita Barajas und Olivarec Escamilla José de Jesús Ignacio

Eintritt frei.

## Immer unterwegs

Wenn man unseren Politikern zuhört, glaubt man, wir würden von Nomaden regiert. Stets befinden sie sich auf einem „Weg“, natürlich ist dies immer ein „guter Weg“. Und wenn sie sich ausnahmsweise einmal zur Rast niedergelassen haben, schicken sie stellvertretend ihre Aufgaben auf die Reise. Dann sagen sie: „Wir haben die Sache auf einen guten Weg gebracht.“ Wohin der Weg führt, wissen wir zwar selten (und die Politiker selbst wohl auch nicht); aber auch der Weg kann das Ziel sein. So ist es wahrscheinlich auch mit dem „hessischen Weg“ in der Hochschulpolitik. Derzeit wird nicht das Ziel diskutiert, sondern der Weg, der hessische. Das Leben nennt der Derwisch eine Reise, wußte schon Lin Gua

## Hoher Stellenwert

Im siebten Jahr seines Bestehens wurde das ZUF von der Arbeitsgruppe „Umweltforschung“ des Wissenschaftsrates besucht und anschließend folgendermaßen bewertet: „In Frankfurt hat sich, nicht zuletzt aufgrund des SFB 233 und des ZUF, ein Zentrum für meteorologische/luftchemische Umweltforschung gebildet. Die luftchemischen Arbeiten besitzen national und international einen hohen Stellenwert. Ihre Ergebnisse ergänzen adäquat die des MPI für Chemie in Mainz.“

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: der Präsident der Universität Frankfurt am Main. Redaktion: Pia J. Barth (verantwortl.), Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt am Main, Telefon: 069/7798-22531 oder -22472, Telefax: 413932 unif d., Telefax: 069/7798-28530.

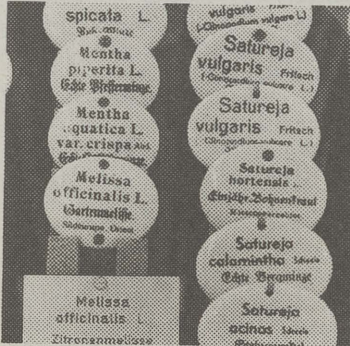
Vertrieb: Karl-Ludwig Winter, Druckzentrum der Universität, Telefon: 069/7798-23631. Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 60266 Frankfurt am Main. Der UNI-REPORT ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der „Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V.“ ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Der UNI-REPORT erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.



Geographische Breite: 50° 07'N; Geographische Länge: 08° 40'O; Diese Koordinaten geben die Lage des Botanischen Gartens im Frankfurter Westend an. Um der Ortskenntnis aber noch ein wenig auf die Sprünge zu helfen:

Am Ende der Siesmayerstraße, umgeben von Palmengarten, Mi-quelallee und Grüneburgpark, befinden sich die Biologischen Institute sowie der rund acht Hektar große Botanische Garten mit seiner Gewächshausfläche von 1000 Quadratmetern. Im Jahr 1966 schloß man die Ausbauarbeiten auf dem Gelände ab. Der Botanische Garten besteht seither weitgehend unverändert. Die nächste einschneidende Veränderung zeichnet sich allerdings jetzt schon ab: Die Verlagerung der Biologischen Institute und damit auch des Botanischen Gartens nach Niederursel, wo bereits im Januar 1994 das neue Biozentrum eingeweiht worden ist.

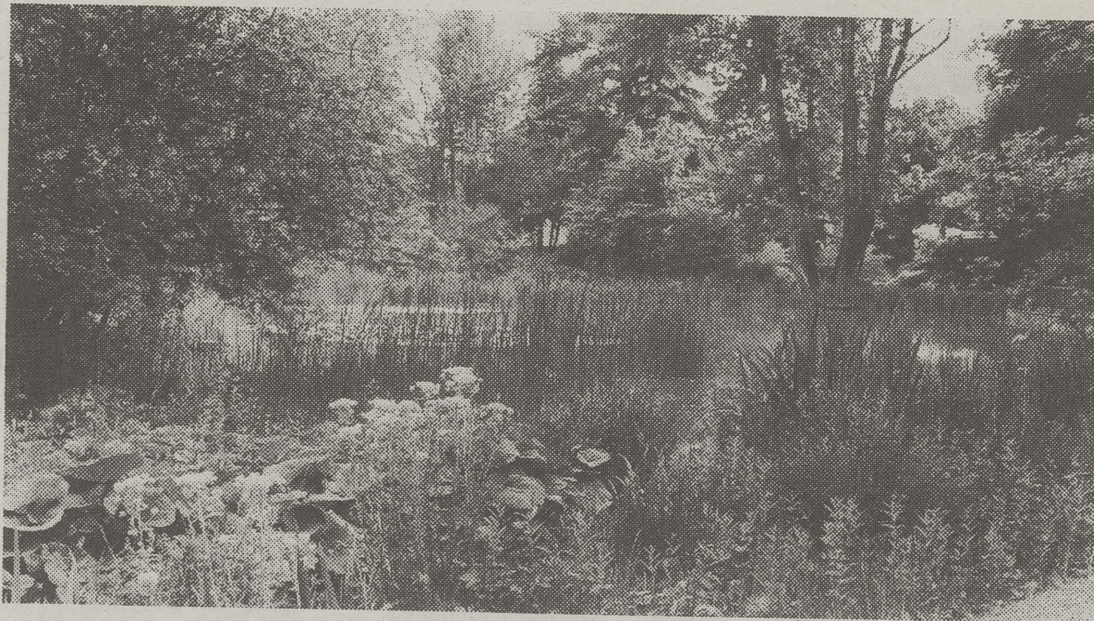
Die Hauptaufgabe des Botanischen Gartens besteht darin, als Pflanzenlieferant die Arbeitsgrundlage für Forschung und Lehre im Botanischen Institut zu schaffen. Pflanzen der verschiedensten Arten landen als Anschauungsmaterial in den Vorle-



**Kleines Pflanzen-Latinum. Jede erhält ihr eigenes Namensschildchen**

sungen, zerlegt unter dem Mikroskop eines(r) Praktikanten(in), als Forschungsobjekt in den Sammlungen wissenschaftlicher Arbeitsgruppen oder direkt auf dem Gelände des Gartens.

Über 5000 Arten zählt der Bestand der Freilandanlage und der



## Botanischer Garten — Oase im Westend

Gewächshäuser sowie einen 1000 Arten umfassenden Querschnitt exotischer Pflanzen, die zum Teil unter schweißtreibender Luftfeuchtigkeit in den Gewächshäusern gedeihen.

Das Bewahren und Kultivieren von vom Aussterben bedrohten Pflanzen in sogenannten „Roten Listen“, zählt ebenfalls zum Aufgabengebiet des Botanischen Gartens. 500 Samen von den mehr als 1000 in den „Roten Listen“ geführten Arten werden im Botanischen Garten bei  $-20^{\circ}\text{C}$  tiefgekühlt gelagert, um deren Keimfähigkeit zu erhalten. Insgesamt liegen im Wirtschaftsgebäude etwa 1500 Arten „auf Eis“. Immerhin werden pro Jahr 2500 Aussaaten vorgenommen.

Darüber hinaus kommt dem Botanischen Garten im Rahmen eines internationalen Saatgutaustausches, dem 202 ausländische und 55 deutsche Gärten angehören, dank seines katalogisierten umfangreichen Samenlagers die Rolle eines bedeutenden Tauschpartners zu. Acht- bis zehntausend Portionen Saatgut wechseln so jährlich den Garten.

Diesen Betrieb in Gang zu halten, Pflegearbeiten und Pflanzungen



**Die unter Naturschutz stehende, in Südafrika beheimatete Welwitschia mirabilis bedarf besonderer Pflege. Die bisher älteste Welwitschia wurde ca. 2000 Jahre alt! Im Botanischen Garten steht sie im zarten Alter von etwa 40 Jahren**

durchzuführen, erfordert derzeit die Kraft von 32 ständigen Fachkräften, 12 Saisonkräften sowie 4 Azubis, die ihre „grünen Daumen“ schulen.

Das eigentliche Gartengelände, der Freilandbereich, ist bis 30. November geöffnet (Mo.—Sa. 9—18 Uhr, So. 9—13 Uhr). Die Möglichkeit, bei freiem Eintritt einen Rundgang durch die Gar-

tenanlage zu machen oder einfach nur auf einer Bank zu sitzen, wird von vielen Besuchern genutzt. Ihnen gilt der Botanische Garten als Alternative zum ausladenden Grüneburgpark und dem anderen Nachbarn, dem aufgeräumten Palmengarten. Der erste Eindruck, der Garten sei dichter und nicht so weitläufig wie seine beiden „Kollegen“, täuscht. Zwar ist

betreut, der ihnen auch bei Problemen außerhalb der Universität zur Seite steht. Neben den Vorteilen stehen natürlich auch Pflichten: Die Teilnahme an Fortbildungsseminaren der Stiftung ist obligatorisch, nach jedem Studienjahr muß ein Bericht über dessen Verlauf angefertigt werden. Die Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung kann sich aber lohnen: Über 80 Prozent der Stipendiaten schließen ihr Studium mit einem Prädikatsexamen ab. **Sven Stillich**

Organisatorisch und finanziell ist das Werk jedoch unabhängig, Gelder fließen vom Staat oder werden durch Spenden beigebracht. So betrug der Etat 1994 rund 198 Millionen Mark, 15 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Jedes Jahr erhalten mehr als 1200 Studenten Zuwendungen, an der Universität Frankfurt sind es in der Regel 20 bis 25. Seit ihrer Gründung kann die Konrad-Adenauer-Stiftung 5400 abgeschlosse-

### Serie: STIFTUNGEN ZUR BEGABTENFÖRDERUNG

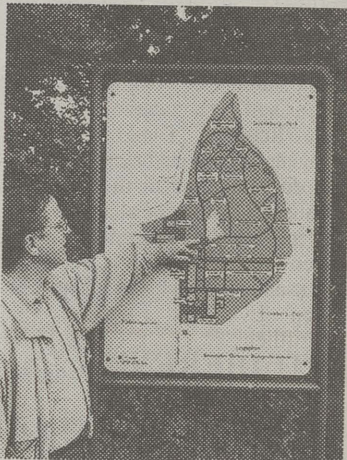
ne Stipendiaten verzeichnen, rund 1500 davon waren ausländische Studierende.

Formale Voraussetzungen für ein Stipendium gibt es nicht, lediglich das Höchstalter ist auf 32 Jahre begrenzt. Eine Begabung für den Studiengang sollte jedoch — anhand von Seminarscheinen und Abiturnoten — nachweisbar sein. Besondere persönliche Qualitäten — vor allem auch soziales Engagement — werden dann in einem Gespräch erörtert. Bewerben kann man sich frühestens nach dem zweiten Semester (siehe Kasten). Zuschüsse werden abhängig vom Einkommen des Studenten und seiner Eltern gewährt. Vor Ort werden die Stipendiaten von einem Vertrauensdozenten

Links: der Teich im Botanischen Garten



Samen ausgewählter Pflanzen werden bei  $-20^{\circ}\text{C}$  tiefgekühlt gelagert



Der Lageplan gibt Überblick über das verzweigte Wegenetz

seine Fläche kleiner, aber dennoch verfügt der Botanische Garten über ein weitverzweigtes Wegenetz, das den Besucher durch ein Mosaik verschiedenster Vegetationen führt. Die Palette reicht vom Mischwald über verschiedene Wiesen, Moor und Heide bis hin zu nordamerikanischer, mediterraner und ostasiatischer Flora. Pflanzen, die an ihren Wildstandorten nicht zusammen anzutreffen wären, wachsen hier in unmittelbarer Nachbarschaft, da sie nach ökologischen Gesichtspunkten ähnliche Umweltverhältnisse benötigen. Und in der pflanzensystematischen Abteilung kann man sich auch noch einen Einblick in den Stammbaum von Kulturpflanzen verschaffen. **Markus Schaper**

## „Dem Geiste Adenauers verpflichtet“

Bis zu 880 Mark kann ein Stipendiat monatlich von der Konrad-Adenauer-Stiftung als Unterstützung erhalten. Nur wenige Studenten machen jedoch davon Gebrauch.

Gegründet wurde das Förderungswerk 1956 auf Initiative des ersten bundesdeutschen Kanzlers, Konrad Adenauer. Und an der „geistig-politischen Verbundenheit“ mit der Partei ihres Gründers läßt die Stiftung auch keinen Zweifel: So will sie, laut Infobroschüre, Raum bieten „zur

Begegnung mit Gleichgesinnten“ und das „geistige Klima“ der Gesellschaft mitgestalten. Als „Botschafter Deutschlands“ sollen die Geförderten „Multiplikatoren der rechtsstaatlichen Ordnung sein“, erklärt Werner Mondorf, Vertrauensdozent der Stiftung an der Frankfurter Universität.

### KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

**Kontakt:** Begabtenförderung  
Rathausallee 12, 53757 Sankt Augustin

**Telefon:** 02241/246-0

**Fax:** 02241/246-573

**Bewerbungsschluß:** Sommersemester bis 15. 1.,  
Wintersemester bis 15. 7.

**Vertrauensdozent:** Prof. Dr. Werner Mondorf, Fachbereich 19  
(Medizin)  
Sekretariat  
Telefon: 63 01-50 18

## Hotel am Zoo

Jean Pierre van Zanten

MODERNER KOMFORT  
RESTAURANT · PARKPLATZ

60316 Frankfurt am Main  
Alfred-Brehm-Platz 6  
Telefon 069/490771-75  
Telefax 069/439868

### Einschreiben und Rückmelden: Daten zum Wintersemester 1995/96

- Rückmeldung: 10. Juni bis 1. September 1995
- Verspätete Rückmeldung: 15. September bis 23. Oktober 1995 (1. Vorlesungstag, es gilt der Antragsingang bei der Hochschule, nicht der Poststempel; Säumnisgebühr 25 Mark)
- Bewerbungsschluß für alle Studiengänge: 15. Juli 1995
- Ende der Verlängerung der Bewerbungsfrist für nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge, einschl. Doppelstudium: 23. Oktober 1995
- Anträge auf Beurlaubung: bis 23. Oktober 1995
- Vorlesungsbeginn: 23. Oktober 1995
- Exmatrikulation zum 30. September 1995: bis 30. Oktober 1995
- Anmeldeschluß für Gasthörer: 30. Oktober 1995
- Vorlesungsende: 17. Februar 1996



## Zur Emeritierung von Prof. Hubert Ivo

## Wie das Ich in der Sprache zur Freiheit findet

Nach 23 Jahren Forschungs- und Lehrtätigkeit am *Institut für Deutsche Sprache und Literatur I* wird Prof. Dr. Hubert Ivo zum Ende des Sommersemesters emeritiert. Als Sprachdidaktiker hat er sich zunächst den Problemen der Vermittlung von Literatur in der schulischen Situation gewidmet, um dann sukzessive die sprachphilosophischen Grundlagen einer auf die Reflexivität der Sprecher orientierten Theorie der Dialogizität zu untersuchen.

Seine von schuldinaktischen Fragen angestoßene sprachtheoretische Rekonstruktion der Bedingungen, unter denen Sprache als gesprochene und nicht etwa linguistische Einheit abstraktkohärenter Beschreibungen in den Blick gerät, schenkt ihre Aufmerksamkeit zunächst den historischen Evolutionsprozessen von Schriftlichkeit. Sie zeigt, daß mit der Einführung des griechischen Alphabets ein epochaler Einschnitt in der Menschheitsgeschichte gesetzt wurde, dessen voller Umfang der ihm eigenen Demokratisierungschancen aber erst infolge der Etablierung der europäischen Hochsprachen realisiert werden konnte. Ein solcher universalgeschichtlicher Zugang bliebe jedoch äußerlich, wenn er die wieder und wieder erfolgte Aneignung der Schriftsprache nicht gleichursprünglich mit der Emanzipation des Individuums in Beziehung setzte. Eine von Hubert Ivo systematisch vorgetragene Lektüre Wilhelm von Humboldts setzt sich deshalb „die Ermöglichung dialogbestimmter Mit-Menschlichkeit und dialogbestimmter Welterfahrung“ zum Ziel.

Die Ermutigung, innerhalb der Lehrsituation ohne Abstriche den eigenen biographisch-historischen Erfahrungshintergrund geltend zu machen, setzt die theoretische Einsicht fort, daß Reflexion auf Sprache eine Praxis des sprechenden Subjekts ist. Das Wort als nicht gebietendes, monologisierendes, sondern kontinuierlich auf den anderen gerichtetes, soziales Ereignis verlangt nach personaler Bezugnahme auf die je eigensinnigen sprachlichen Weltzugänge. Erst im Hören auf das Gesagte und im Vernehmen der anderen Stimme erschließt sich der Grund der Sprache als gemeinsam geteilte und teilbare Kommunikation, die durch die Sprecher hergestellt, modifiziert und kritisiert wird. Sich der dauerhaften Anstrengung zu unterziehen, die Fäden des Gesprächs zu knüpfen, heißt aber auch, der Begeisterung über gelungene, zwanglose Verständigung Raum zu geben.

Nur wer in stand gesetzt wird zu reflektieren, was er tut, wenn er spricht, vermag auch zu erkennen, was nötig ist, um sich zu anderen redend so zu verhalten, daß die didaktische Vermittlung nicht als fremder, mit keinem eigenen, autonomen Interesse in Beziehung zu setzender Gegenstand wahrgenommen werden muß. Es zeichnete die Lehrtätigkeit Hubert Ivos aus, Lehrerausbildung nicht schlicht mit der ein oder anderen theoretischen Unterweisung zu garnieren, sondern als Vergegenwärtigung und Aktualisierung der zentralen sprachphilosophischen Einsichten in die Dialogizität des

gesprochenen und auch zum Text verdichteten, literarischen Wortes zu artikulieren.

Sprachliche Erkenntnis, die sich als immer vorläufiges, zugleich aber auch hinreichend bestimmtes Resultat einer potentiell unabschließbaren Verständigung einstellt, läßt somit keinen Zweifel daran, daß wer Sprachwissenschaft betreibt, auch politisch Stellung bezieht. Sprachdidaktik, die in ihren Methoden und Zielen niemals auf rein instrumentelle Verwertungschancen schießt, fordert deshalb ihr Recht als politische Sprachwissenschaft durch die Kritik der offiziellen Modalitäten, mit deren Hilfe sprachliches und geschichtliches Wissen verkürzt, verdrängt und umgedeutet wird. Das hermeneutische Selbstverständnis, wie es sich in den Publikationen Hubert Ivos und im persönlichen Umgang mit ihm sachte, aber bestimmt ausdrückt, insistiert auf der Wahrheitsfähigkeit sprachlichen Wissens. Die Bildung des Gedankens im Verlauf des Gesprächs deutet deshalb über die in Forschung und Ausbildung praktizierte Offenheit und Neugier hinaus auf eine Gesellschaft der Menschen, in der sie sich abseits nationalistischer Ignoranz, rassistischer Verfolgung und Gewalt begegnen könnten.

Sprachphilosophie, die sich nicht beim stillgestellten Objekt ihrer Untersuchungen beruhigt, kann davon ein Vorverständnis vermitteln, wenn sie das sprachliche Reflexionswissen anregt und in seiner Entfaltung unterstützt. Nicht nur in diesem Sinne ist die Arbeit Hubert Ivos auch nach seiner Emeritierung keineswegs an ein Ende gelangt. **Jürgen Roth**

## KURZ NOTIERT

**Prof. em. Dr. Maria Radnoti-Alföldi**, Seminar für Griechische und Römische Geschichte am Fachbereich Geschichtswissenschaften, wurde die Ehrenmedaille 1995 der englischen Royal Numismatic Society verliehen.

**Prof. Dr. Heinrich Rüterjans**, Institut für Biophysikalische Chemie, wurde vom französischen Ministerium für höhere Bildung und Forschung zusammen mit der Alexander von Humboldt-Stiftung der Humboldt-Preis für das Jahr 1995 zuerkannt. Der Preis ist mit 150000 FFS dotiert und für Aufenthalte an französischen Instituten mit einer Gesamtdauer von bis zu sechs Monaten vorgesehen.

**Prof. Dr. Dr. Mutschler**, seit 1974 Direktor des Pharmakologischen Instituts für Naturwissenschaften der Universität Frankfurt, erhält den Preis der Federation Internationale Pharmaceutique (FIP). Er erhält die Auszeichnung für sein Lebenswerk als führender Wissenschaftler auf den Gebieten der Medizinischen Chemie, der Pharmakologie und der Pharmakinetik. Auch seine einflußreiche Lehrtätigkeit und seine wegweisenden Publikationen sollen mit dem Preis gewürdigt werden. Der Preis wird am 28. August in Stockholm feierlich übergeben.



## „Schützer und Bewahrer der Kultur“

**Herrmann Jungrathmayr**, Professor für afrikanische Sprachen und stellvertretender Sprecher des SFB 268 „Kulturentwicklung und Sprachgeschichte im Naturraum Westafrikanische Savanne“, wurde am 21. Januar dieses Jahres feierlich die Würde eines „Moi Yadak“ der Tangale, eines kleinen, in Nordnigeria beheimateten Volkes, verliehen. Es ist eine Ehrung für jemand, dessen Mut und Tapferkeit keine Grenzen kennt. Attribute, die der kriegerischen Vergangenheit der Tangale entsprechend zu den allerhöchsten gehören, für die jemand ausgezeichnet werden kann. Der Titel „Moi Yadak“, wörtlich

„Chef, König tapfer, furchtlos“, wurde Herrmann Jungrathmayr vom „König der Tangale von Kaltungo“ für seine Verdienste um die Sprache und Kultur der Tangale verliehen und kann daher im übertragenen Sinn als „Schützer und Bewahrer der Kultur“ interpretiert werden. Die Sprache der Tangale zu dokumentieren, sie dadurch der Wissenschaft zugänglich zu machen und den Tangale zu bewahren, gehört seit mehr als 30 Jahren zu den vorrangigsten Bemühungen von Herrmann Jungrathmayr, für den Sprache auch gleichzeitig das Hauptreservoir der Kultur darstellt. Die Titelverleihung erfolgte

Von den Tangalen allerhöchste Ehren erhalten: Professor Herrmann Jungrathmayr

im Rahmen eines ganztägigen Festaktes mit Reiterspielen, traditionellen Tänzen und Gesängen und unter Teilnahme hoher Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft sowie der traditionellen Würdenträger des Bauchi State.

Dies ist nicht die einzige Ehrung, die Wissenschaftler der Afrikanischen Sprachwissenschaften in Frankfurt am Main für ihre Forschungen im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 268 erfahren haben.

1991 wurde Dr. **Rudolf Leger** mit dem Titel „Ohene Kwadwo of Abrew“ (König, der an einem Montag geboren ist) in Ghana ausgezeichnet und 1994 Dr. **Ulrich Kleinewillinghöfer** mit den Titeln „Gurkuma von Waja“ (Berater im Thronrat von Waja) und „Kachalla von Dong“ (Verteidiger von Dong) für seine Verdienste um die Sprache und Kultur der Waja in Nordnigeria geehrt.

Die Mitglieder des Sonderforschungsbereiches 268 beglückwünschen ihre „Würdenträger“ und sehen in diesen Ehrungen zugleich auch eine Anerkennung und Bestätigung ihrer Forschungstätigkeit in Afrika. **Günter Nagel**

## Neu berufen

## Frank-Olaf Radtke

Die Berufung zum Hochschul-lehrer am Fachbereich Erziehungswissenschaften der JWGU-Universität empfindet Frank-Olaf Radtke (Jg. 1945) biographisch als Neuanfang und Rückkehr zu-



Frank-Olaf Radtke

gleich. Aufgewachsen in Frankfurt, ging er zur Wöhlerschule und absolvierte den größten Teil seines Soziologiestudiums am Institut für Sozialforschung. In den 70er Jahren arbeitete er zunächst (an der PH in Hannover) in der wissenschaftlichen Begleitung von Schulversuchen in Niedersachsen, dann an der Universität Bielefeld am Zentrum für Lehrerbildung. Von der dortigen Fakultät für Pädagogik wurde er 1981 zum Dr. phil. promoviert. 1989 habilitierte er sich mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik.

Die Professur für Interkulturelles Lernen will er mittelfristig in einen interdisziplinär vernetzten „Themenbereich Migration und Minderheiten“ einbringen. Die Probleme der Einwanderung und der Inklusion von Migranten(kindern) in das Erziehungssystem sollen unter dem Gesichtspunkt des pädagogischen „Umgangs mit Heterogenität und Differenz“ in Forschung und Lehre bearbeitet werden. Diese Fragen verfolgt er seit Jahren in einem grundlagenorientierten Forschungsprojekt im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms FABER (Folgen der Arbeitsmigration für Bildung und Erziehung) mit dem Titel „Institutionelle Diskriminierung — Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule“. **Isabell Diehm**

## Neu berufen

## Heinz D. Osiewacz

Studium (1980), Promotion (1984) und Habilitation (1993) im Fach Botanik absolvierte Heinz D. Osiewacz (geb. 1956) an der Ruhr-Universität in Bochum. Ein Forschungsaufenthalt führte ihn während dieser Zeit als DFG-Stipendiat an die Michigan State University in den USA. Von 1990 bis 1994 leitete er am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg die Abteilung „Molekularbiologie der Alterungsprozesse“. Von dort wurde er auf eine C3-Professur für Botanik an die Universität Frankfurt berufen, an der er seit Sommer 1994 lehrt und forscht.

Heinz D. Osiewacz' Forschungsschwerpunkte liegen auf der Bearbeitung der molekularen Grundlagen von degenerativen Entwicklungsprozessen am Modell des Ascomyceten *Podospora anserina*. Hier wird von einem genetischen Ansatz ausgegangen, der Isolierung und Analyse von Mutanten mit einer verlängerten Lebensspanne.

Außer an diesem Schwerpunkt arbeitet Osiewacz an der Analyse der molekulargenetischen Grundlagen der Morphogenese bei Pilzen. Neben einer Beteiligung an Veranstaltungen im Biologiegrundstudium ist bei der Lehre die Vermittlung klassischer



Heinz D. Osiewacz

Grundlagen der Genetik bei Pilzen vorgesehen. Dabei sollen fortgeschrittene Studenten im Projektstudium in laufende Forschungsaktivitäten einbezogen werden. **UR**

## Neu berufen

## Ferdinand Schüth

Der berufliche Weg führte Ferdinand Schüth (geb. 1960) von Münster über Minnesota/USA nach Mainz, wo er sich Anfang 1995 im Fach Anorganische Chemie habilitierte. Auf seinem Arbeitsgebiet „Mikro- und nanoporöse Materialien“ hat er sich bereits national und international einen Namen gemacht, so daß er mit der Koordination des DFG-Schwerpunkts „Nanoporöse Kristalle“ betraut wurde und zu einem Hauptvortrag der diesjährigen Bunsen-Tagung im Juni in



Ferdinand Schüth

Bremen zu diesem Thema geladen wurde. Die hohe Wertschätzung, die seine Arbeiten über die katalytischen Eigenschaften solcher Materialien auch in der Industrie genießen, mündete in mehreren konkreten Kooperationen. Aufgrund dieser wissenschaftlichen Anerkennung gelang es Ferdinand Schüth, in außerordentlichem Maß Drittmittel einzuwerben und dadurch eine Arbeitsgruppe aufzubauen. Mit seinem aktuellen Arbeitsgebiet paßt er gut in das vom Institut für Anorganische Chemie in Frankfurt ausgearbeitete Konzept „Chemie 2000“, bei dem ein Schwerpunkt auf der Entwicklung neuer Materialien liegt. **UR**

## Studenten/innen

für Kommissioniertätigkeiten tageweise im Spätdienst gesucht.

**DIE TEILZEIT** 2008 Steinweg 1



## FÖRDERUNG

## Frankreich-Studien

Studierende aller Fachbereiche, die sich in ihrer Abschlußarbeit bzw. Dissertation einem frankreichbezogenen Thema widmen, können sich bei der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität e.V. für ein Stipendium bewerben. Die Stipendien in Höhe von 1000 Mark für Studierende und 1200 Mark für Graduierte wurden von Erben des verstorbenen Industriellen und Mäzen Ernst A. Teves zu seinem Gedächtnis gestiftet. Die Förderungsdauer beträgt — abhängig vom Studien- bzw. Forschungsvorhaben — sechs bzw. zehn Monate. Nicht berücksichtigt werden können Studierende der Fachbereiche Medizin und Zahnmedizin.

Zur Bewerbung müssen vorliegen: — eine ausführliche Begründung des Forschungsvorhabens (aus diesem sollte die Notwendigkeit eines Studienaufenthalts an einer französischen Hochschule oder Forschungseinrichtung hervorgehen) — ein tabellarischer Lebenslauf — ein Fachgutachten eines/einer Hochschullehrers/Lehrerin — der Nachweis guter Französischkenntnisse

— eine zusammenfassende Darstellung universitärer Leistungsnachweise.

Über Bewerbungsunterlagen verfügt die Akademische Auslandsstelle, Bewerbungsschluß ist der 31. Juli 1995. UR

## Förderpreis Multimedia

Studierende und Mitarbeiter an Hochschulen, die Software für praktische Problemstellungen entwickelt haben, können diese beim ersten Multimedia Transfer '95 einreichen. Die Softwarebörse zum Thema „Multimedia-Anwendungen und -Tools zur Unterstützung von Qualifizierungs-, Produktions- und Dienstleistungsprozessen“ will innovative Software aus den Hochschulen an die Wirtschaft vermitteln. Die besten Programme werden mit Preisgeldern in Höhe von 20000 Mark im Rahmen der LEARNTEC '95 am 7. bis 10. November ausgezeichnet. Einsendeschluß: 31. Juli 1995. Teilnahmeunterlagen bei: ASK, Multimedia Transfer, Universität, 76128 Karlsruhe, Tel. 07 21/608-4873, Fax: 69 5639. UR

## Capital-Förderpreise

„Wie Telekommunikation und Multi-Media Arbeitswelt und Unternehmen verändern“ lautet das Thema des diesjährigen Diplomarbeiten-Wettbewerbs des Wirtschaftsmagazins „Capital“. Studierende können abgeschlossene, benotete wie unbenotete Arbeiten aus allen Fachrichtungen einreichen, die nach dem Wintersemester 1993/94 angefertigt worden sind. Die zehn besten Arbeiten werden von einer Jury aus Unternehmensvertretern mit Förderpreisen ausgezeichnet; diese bestehen aus einem obligatorischen Karriere-Gespräch, 5000 Mark für den ersten Platz, einer Vorstellung der Gewinner in „Capital“ sowie Sachpreisen. Einsendeschluß: 31. Juli. Weitere Informationen bei: Capital, Kennwort Förderpreis 1995, Eupener Str. 70, 50933 Köln. Tel. Jürgen Sinn, 05481/37792. UR

## SEMINARE, KOLLOQUIEN, VORTRÄGE

## Berühmte Ärzte und Forscher

Die Frankfurter Medizinische Gesellschaft stellt bei ihrer 500. Sitzung am 21. Juni prominente Vertreter ihrer Zunft vor. Über die Geschichte ihres Vereinslebens, die Konzepte der Immunabwehr von Paul Ehrlich, zur Neurosekretion von Scharrer und der Inneren Medizin von Ferdinand Hoff referieren mehrere Mediziner der Universität Frankfurt.

Die Veranstaltung findet um 17.30 Uhr, Haus 23 A; Hörsaal 1, Theodor-Stern-Kai 7, statt.

## „Soziale Schließung“ in der Technologieentwicklung

Immer weniger Bereiche der Gesellschaft nehmen an der technologischen Entwicklung teil. Eine Tagung zum Thema dieser sogenannten „Sozialen Schließung im Prozeß der Technologieentwicklung“ veranstaltet die Forschungsgruppe „Technologieentwicklung als Institutionalisierungsprozeß“ (Fachbereich Gesellschaftswissenschaften) am 22. und 23. Juni von 9.00 bis 16.30 bzw. 9.00 bis 13.30 Uhr im Konferenzsaal I und II. Auskunft erteilt Ronald Noppe, Tel. 798-28508.

## Sexuelle Gewalt an Mädchen

Das Autonome Frauen- und Lesbenreferat setzt im Sommersemester seine Vortragsreihe zum Thema Sexueller Mißbrauch fort. Am 22. Juni spricht Dr. Monika Weber (Münster) über „Jugendhilfe zwischen Aufbruch und Rückschritt“, am 6. Juli Claudia Dieckmann (Berlin) über „Sexuelle Gewalt und Ausbeutung in Beratung, Betreuung und Therapie“. Zur Veranstaltung „Kreative Wege als Chance zur Bewältigung sexuellen Mißbrauchs“ am 29. Juni sind ausschließlich Frauen zugelassen. Jeweils 20 Uhr, Hörsaal A.

## Kommunale Abfallwirtschaft

Eine Fachtagung über „Neue Herausforderungen der Abfallwirtschaft im kommunalen Bereich und das Kreislaufwirtschafts-/Abfallgesetz“ veranstalten die Forschungsstelle Umweltrecht und Kommunalwirtschaftliche Abteilung der Universität Frankfurt in Verbindung mit dem Umlandverband in Frankfurt.

Die Tagung am 21. Juni findet statt von 9.30 Uhr bis 16 Uhr im Konferenzzentrum (Bockenheimer Landstraße 121—125).

## Frauen in Usbekistan, der Türkei und Deutschland

Dem Thema „Der Kampf der Frauen um Demokratisierung — Gesellschaftliche Umbruchsituation in Usbekistan, der Türkei und Deutschland“ widmet sich ein Symposium, das mehrere Arbeitskreise aus den Fachbereichen Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften vom 29. bis 30. Juni veranstalten. Die Tagung beginnt am 29. um 14 Uhr im Gästehaus, Frauenlobstr. 1. Kontaktadresse: V. Aithal, Fb 4, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt, Tel. 798-23446.



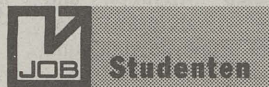
IHR ARBEITSAMT

## Studenten/Studentinnen!



Wir haben Jobs für Sie:

- Bürotätigkeiten
- Telefondienst
- Hausaufgabenbetreuung
- Kraftfahrertätigkeiten
- Allgem. Hilfstätigkeiten



Zeitarbeit-Vermittlung

## Schüler- und Studentenvermittlung

Leipziger Straße 67 · 60487 Frankfurt  
Telefon: 069/2171-2230 und -2233

**INFORMIERT  
BERÄT  
VERMITTELT**

Informationen auch in BTX: 69100 #

21. 6.  
Mittwoch

Prof. Dr. Gisela Oestreich:  
**Das Bild des alten Menschen gestern und heute**  
16 Uhr c.t., Hörsaal I, Hörsaalgebäude, Mertonstr.  
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

Prof. Dr. Joachim Rückert:  
**Auswirkungen politischer Umbrüche auf Recht und Juristen am Beispiel der Wende 1945**  
16 Uhr s.t., Raum 416, Juridicum  
— Veranstalter: Institut für Rechtsgeschichte

Dr. K. Schmeck:  
**Temperament, Persönlichkeit, Charakter: Sind die Modelle nach Cloninger in der Kinderpsychiatrie anwendbar?**  
17 Uhr c.t., Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Straße 10  
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

Der nationalsozialistische Film:  
**Unter den Brücken (D, 1944/45)**  
17 Uhr c.t., Adlerfluchtstr. 6  
— Veranstalter: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Dr. Reinhold Wannemacher:  
**Spektrale Diffusion in Kristallen und Gläsern**  
17 Uhr c.t., Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Veranstalter: Hochschullehrer der Physik

Abendführung:  
**Fortbewegung im Tierreich: Laufen**  
18 Uhr, 1. Lichthof, Dinosauriersaal, Senckenberganlage 25  
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

22. 6.  
Donnerstag

Heike Gumpert:  
**Teamarbeit im Gruppensekretariat — ist das eine Zukunftsperspektive für die Beschäftigten in der Universitätsverwaltung?**  
9 Uhr s.t., Turm, Robert-Mayer-Str., Raum 381  
— Veranstalter: Frauenrat

Dr. Alexander Renkl, München:  
**Kooperatives, problemorientiertes Lernen in der Hochschule**  
14 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str., Raum 3104, 31. Stock  
— Veranstalter: Institut für Pädagogische Psychologie

Prof. Dr. Hermann Müller:  
**Sokrates wagt es, weise zu sein**  
16 Uhr c.t., Camera, Gräferstraße  
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften

Silvio Micali, Cambridge:  
**Unstealable Electronic Passwords**  
18 Uhr, Emil-Sulzbach-Str. 26, Magnussaal  
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessor „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutsche Bank AG

Dr. Martin Windisch:  
**When there is no visible power to keep them in awe: Staatstheorie und Bildform bei Thomas Hobbes**  
18 Uhr c.t., Kettenhofweg 135  
— Veranstalter: Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Detlev Clausen, Hannover:  
**Was ist Rassismus? Rassismus als alleinige Erklärung für Gewalttaten gegen Ausländer und Ausländerinnen?**  
20 Uhr, KHG, Beethovenstr. 28  
— Veranstalter: Akademische Auslandsstelle

23. 6.  
Freitag

Kirsten Boie, Barsbüttel:  
**Vortrag und Lesung der Autorin**  
11 Uhr c.t., Sitzungsraum, Myliusstr. 30  
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

Dr. R. Spessart, Mainz:  
**Regulation der Stickoxyd- und cyclo-GMP-Bildung in Pinealocyten der Ratte**  
11 Uhr c.t., Haus 27 B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7  
— Veranstalter: Zentrum der Morphologie

Dr. Stephanie Böhm, Bonn:  
**Griechische Sepulkralkunst im römischen Klassizismus**  
17 Uhr c.t., Gräferstr. 76, VII. Stock, Raum 714  
— Veranstalter: Archäologisches Institut

Prof. Dr. Marc Hindry, Paris:  
**Rational points and differential forms on algebraic varieties**  
17.30 Uhr, Robert-Mayer-Str. 10, VII. Stock, Raum 711  
— Veranstalter: FB Mathematik

K. Sterlike:  
**Der Sommerhimmel**  
20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Veranstalter: Physikalischer Verein

Lesung: Manuela Schäfer/Jens Buschmeyer, Bochum:  
**Naturkost-Texte**  
20 Uhr, KOZ, Gräferstr. 78, EG  
— Veranstalter: Underground AG

24. 6.  
Samstag

Heribert von Eisebeck:  
**Führung durch das Frankfurter Nizza**  
14 Uhr, Treffpunkt: Wiesenhüttenstraße, Ecke Untermainkai/an der Rollschuhbahn  
— Veranstalter: Deutsche Dendrologische Gesellschaft

26. 6.  
Montag

Prof. Dr. David A. King:  
**Mittelalterliche Instrumentenkunde**  
14 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str. 1, Raum 1101  
— Veranstalter: Institut für Geschichte der Naturwissenschaften

Prof. Dr. Hajime Yoshino, Tokio:  
**The logical structure of legal meta-inference and its systematization**  
15 Uhr c.t., Raum 309, Dantestr. 4—6  
— Veranstalter: FB Philosophie

Prof. Dr. W. H. Kegel:  
**Extragalaktische Systeme**  
17 Uhr c.t., Lorentz-Hörsaal, Robert-Mayer-Str. 2—4, Westtreppe, 2. Stock  
— Veranstalter: Physikalisches Institut



**27. 6.**  
Dienstag

Beate Weber, Heidelberg:  
**Global denken und lokal handeln: Klimaschutz Heidelberg.**  
12 Uhr c.t., Turm, Hörsaal 104 b, Robert-Mayer-Straße  
— Veranstalter: Forum internationale Politik, FB Gesellschaftswissenschaften

Dr. Magnus von Knebel-Döberitz, Heidelberg:  
**Wechselspiel viraler und zellulärer Faktoren in der Papillomavirus-assoziierten Genese des Zervixkarzinoms**  
14 Uhr c.t., Hörsaal des Paul-Ehrlich-Instituts, Langen, Paul-Ehrlich-Str. 51—59  
— Veranstalter: Paul-Ehrlich-Institut

Dr. Friedrich Lüth, Lübendorf:  
**Aktuelle Probleme der archäologischen Denkmalpflege in den neuen Bundesländern: Das Beispiel Mecklenburg-Vorpommern**  
15 Uhr, Arndtstr. 11, 2. Stock  
— Veranstalter: Seminar für Vor- und Frühgeschichte

Thomas Forche:  
**Regionalpark Rhein-Main. Naturräume zwischen Ökologie und sozialer Aneignung**  
16 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str., Raum 2702  
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften

Dipl.-Biol. H. P. Rangol:  
**Die akustische Analyse des Mittelohres des Zebrafinken**  
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal des Zoologischen Institutes  
— Veranstalter: Zoologisches Institut

Dr. Peter Crome, Köln:  
**„Kinder des Wassers“: Die buddhistische Tradition und das Problem der Geburtenkontrolle in Japan**  
18 Uhr c.t., Hauptgebäude, Meritonstr., Hörsaalgebäude, 3. Stock, H 13  
— Veranstalter: Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien

Mandige Ataholo:  
**Christinnen und Christen in Westafrika**  
20 Uhr c.t., Beethovenstr. 28  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

**28. 6.**  
Mittwoch

Prof. Dr. Rudolf Makkreel, Atlanta:  
**Kant und die Auslegung von Natur und Geschichte**  
11 Uhr, Raum 3 (EG), Dantestr. 4—6  
— Veranstalter: FB Philosophie

Dr. Ingrid Wendt-Salisbury:  
**Questions of Grace: A Reading of Original Poems and Commentary**  
12 Uhr c.t., Kettenhofweg 153, Seminarraum im Keller  
— Veranstalter: Institut für England- und Amerika-Studien

Prof. Dr. Klaus Lüderssen:  
**Auswirkungen politischer Umbrüche auf Recht und Juristen am Beispiel der DDR-Problematik**  
16 Uhr s.t., Raum 416, Juridicum  
— Veranstalter: Institut für Rechtsgeschichte

Prof. Paul S. Cohen, USA:  
**Scientific Treasures of the United States**  
16 Uhr c.t., Bockenheimer Landstr. 111, Seminarraum  
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

Prof. Dr. Hartmut Spiegel, Paderborn:  
**Lernen wie Kinder denken**  
17 Uhr s.t., Raum 102 a, Senckenberganlage 15 (AFE-Turm)  
— Veranstalter: Institut für Didaktik der Mathematik

Der nationalsozialistische Film:  
**Münchhausen (D, 1943)**  
17 Uhr c.t., Adlerflychtstr. 6  
— Veranstalter: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Volker von Loewenich:  
**Grenzen der lebenserhaltenden Therapie bei schwerstgeschädigten Neugeborenen**  
17 Uhr c.t., Hörsaal der HNO-Kunde (Haus 8, Eingang E)  
— Veranstalter: FBe Humanmedizin und Katholische Theologie, KHG

Prof. Dr. Thomas Görnitz:  
**Bemerkungen zu Interpretation und Didaktik der Quantentheorie**  
17 Uhr c.t., Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Veranstalter: Hochschullehrer der Physik

Angelika Totze:  
**Frauen und Komik — Was hat Komik mit Weiblichkeit zu tun?**  
18 Uhr c.t., Raum 2105, Turm, Robert-Mayer-Str. 5  
— Veranstalter: Lesben-Frauen-Referat

Abendführung:  
**Fortbewegung im Tierreich: Laufen**  
18 Uhr, 1. Lichthof, Dinosauriersaal, Senckenberganlage 25  
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Prof. Dr. Michael Philipp, Landshut:  
**Konzept und Abgrenzung der Major Depression**  
18 Uhr c.t., Hörsaal, Zentrum der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Str. 10  
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

Oliver Tolmein, Hamburg:  
**Überwachungstechnologie und Innere Sicherheit**  
20 Uhr, Club Voltaire  
— Veranstalter: URL, HRZ, AStA

**29. 6.**  
Donnerstag

Prof. Dr. Edward Nell, New York:  
**The changing character of the business cycle. US Experience 1870—1990**  
16 Uhr c.t., Alter Senatssaal, Hauptgebäude, 1. Etage  
— Veranstalter: J. W. Goethe-Universität Frankfurt/Main

Prof. Dr. Shafi Goldwasser, Cambridge:  
**Randomness and Computation**  
18 Uhr, Emil-Sulzbach-Str. 26 (Ecke Robert-Mayer-Str.), Magnumsaal  
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutsche Bank AG

Prof. Dr. Alfred Schmidt:  
**Die Wurzeln des englischen Deismus in der Renaissance**  
18 Uhr c.t., Kettenhofweg 135  
— Veranstalter: Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. R. Stuhlmann-Laeisz, Bonn:  
**Verallgemeinerungsargumente in der Ethik**  
18 Uhr c.t., Raum 111, Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133  
— Veranstalter: FB Philosophie

I. Bubis / I. Buruma / Prof. Dr. Mishima / J. Niemöller / Dr. Schwenker (Podiumsdiskussion):  
**Die Aufarbeitung der Vergangenheit in Japan und Deutschland**  
20 Uhr, Konferenzraum der HSFK, Leimenrode 29  
— Veranstalter: Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung

**30. 6.**  
Freitag

PD Dr. Marion Eckmiller, Düsseldorf:  
**Das Zytoskelett von Vertebraten-Photorezeptoren und deren Rolle bei der Außensegmenterneuerung**  
11 Uhr c.t., Haus 27 B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7  
— Veranstalter: Zentrum der Morphologie

D. Bönning:  
**Astronomie im Urlaub**  
20 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Veranstalter: Physikalischer Verein



**Drachenflugschule**  
**Gleitschirmschule**  
In der schönen Rhön, mitten in Deutschland, können Sie streikfrei den Sport des leisen Fliegens erlernen!  
Bei uns steht Ihnen ein professionelles Lehrerteam für eine solide und seriöse Ausbildung zur Verfügung. Testen Sie uns bei einem Schnupperkurs!  
Schnuppertage werden dem Grundkurs angerechnet! Wir bieten zahlreiche Grund- und Fortbildungslehrgänge an.  
Erfüllen Sie sich den Traum vom Fliegen und schnuppern Sie mal rein!  
Einfach anrufen, wir informieren Sie gerne.

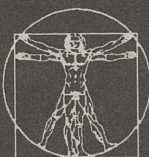
Flugcenter Wasserkuppe - Hessen - Thüringen - Bayern - Drachenflugschule - Gleitschirmschule  
Oberhausen 48 a · 36129 Gersfeld · Wasserkuppe  
Tel.: 0 66 54 - 75 48 Fax: 0 66 54 - 82 96

**Fröhlich**  
Autoverwertung  
Neue und gebrauchte Ersatzteile · Abschleppdienst · An- und Verkauf · Export  
**Kurt Fröhlich**  
Autoverwertung  
Fernruf  
**(0 69) 85 21 85**  
und **85 58 85**  
Lämmerspieler Weg 126-132  
Lager 2:  
Lämmerspieler Weg 157  
Hinter dem Güterbahnhof  
63075 Offenbach am Main

**STUDENTEN**  
**ALLER SEMESTER**  
**MANPOWER HAT**  
**ARBEIT**  
**FÜR EUCH.**

Egal ob mit oder ohne Berufserfahrung, **Manpower**, die Profis für Zeitarbeit, haben Jobs in fast allen Sparten. Einfach anrufen.

**MANPOWER**  
**PLANEN + LEISTEN GMBH**  
PERSONALDIENSTLEISTUNGEN  
STIFTSTRASSE 30 · 60313 FRANKFURT / MAIN  
POWERTELEFON 0 69 / 29 98 05 - 0



**MANPOWER**  
NIMM DIR DIE FREIHEIT.



**Probieren leicht gemacht!**

Ein Besuch, der lohnt!

Der Pizza Hut Taler macht's möglich: Sie sparen bei einer Pizza- oder Nudelbestellung DM 3,-!  
Genießen Sie unsere original amerikanische Pfannenpizza oder unsere Nudelspezialitäten. Einfach ausschneiden und beim Bezahlen im Restaurant abgeben. (Mindestbestellwert im Express DM 6,90.)



Gültig bis 21.7.95

Einlösbar in allen Pizza Hut Standorten in Frankfurt. Restaurants: Bei einer Pizza- oder Nudelbestellung. Express: Mindestbestellwert DM 6,90. Nur 1 Spartaler pro Person und Bestellung. Nicht einlösbar bei A.Y.C.E.-Buffet und Weekend-Specials, Mittagmenüs und Kinderangeboten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Taste it - you'll love it!

7x in Frankfurt (5x Restaurant, 2x Express)



3.7.  
Montag

Dr. Rainer Walz, Karlsruhe:  
**Potentiale Strategien zur CO<sub>2</sub>-Reduktion durch Energieeinsparung**

12 Uhr c.t., Turm, Hörsaal 104 b, Robert-Mayer-Str.  
— Veranstalter: Forum internationale Politik, FB Gesellschaftswissenschaften

★

Große-Lohmann/Hohlstein:  
**Perspektiven der Theoriebildung in der Biologie. Aspekte der Geologiegeschichte**

14 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str. 1, Raum 1101  
— Veranstalter: Institut für Geschichte der Naturwissenschaften

Robert S. McNamara  
in Frankfurt

Im Rahmen der Veranstaltung „Hiroshima und Nagasaki, Geschichte und Gegenwartigkeit“ wird Robert S. McNamara am 22. Juni 1995 um 20.00 Uhr im Volksbildungsheim (Eschenheimer Tor) einen Vortrag zum Thema „Visions of global security in the 21st century“ halten. McNamara war Verteidigungsminister unter den US-Präsidenten Kennedy und Johnson und bis 1981 Präsident der Weltbank. UR

Offener Gesprächskreis:  
**Gesundheit und Krankheit im Verständnis unterschiedlicher Kulturen**

19.30 Uhr, Haus 23 B, Kursraum 2, Theodor-Stern-Kai 7  
— Veranstalter: FB Humanmedizin, Senckenberg, Institut für Geschichte der Medizin

4.7.  
Dienstag

Prof. Dr. Wilhelm Steffens, Kassel:  
**Kinderbücher als literarische Projekte. Didaktische Positionen und Unterrichtsmodelle**

10 Uhr c.t., Hörsaalgebäude Mertonstr., H 3  
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

★

Dr. Werner Neumann:  
**Die kommunale Aufgabe Klimaschutz — organisatorische Voraussetzungen für wirkungsvollen Klimaschutz am Beispiel des Energierats der Stadt Frankfurt am Main**

12 Uhr c.t., Turm, Hörsaal 104 b, Robert-Mayer-Str.  
— Veranstalter: Forum internationale Politik, FB 3

★

Herbert Kubicek, Bremen:  
**Netzwerk Stadtinformation Bremen**

16 Uhr, Turm, Robert-Mayer-Str., Raum 501  
— Veranstalter: URL, HRZ, AStA

★

Herbert Kubicek, Bremen:  
**Mehr Demokratie mit neuen Kommunikationstechnologien?**

16 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str., Raum 2702  
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften

★

Dr. M. J. Teixeira de Mattos, Amsterdam:  
**Environment-dependent elec-**

**tron flow in the branched respiratory chain of E.coli**

17 Uhr c.t., Seminarraum 313, N 260, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9  
— Veranstalter: Mikrobiologisches Kolloquium

★

Prof. Dr. J. Paul, Münster:  
**Wege zur Funktionsanalyse vernetzter Systeme zwischen Zelle und Tier**

17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal des Zoologischen Institutes  
— Veranstalter: Zoologisches Institut

★

Prof. Dr. H.-J. Gais, Aachen:  
**Asymmetrische Schwefel-substituierte Carbonionen: Struktur u. Dynamik, Synthese u. Reaktivität**

17.30 Uhr, Hörsaal 1, Chemische Institute, Marie-Curie-Str. 11  
— Veranstalter: Institut für Organische Chemie

★

Prof. Dr. Dr. Ingrid Riedel, Frankfurt/Konstanz:  
**Die blutflüssige Frau (Mk 5,25-34par)**

18 Uhr c.t., Hörsaal II, Hörsaalgebäude, Mertonstr.  
— Veranstalter: FBe Evangelische und Katholische Theologie

★

Sabine Hofmann:  
**Frauen und Wilde: Diskursive Interferenzen**

18 Uhr c.t., Gräfstr. 76, 3. Stock, Raum 308  
— Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

★

Prof. Dr. Günter Frankenberger:  
**Freiheit-Gerechtigkeit-Solidarität: Theorien sozialer Gerechtigkeit**

18 Uhr c.t., Hörsaal H 13, Hörsaalgebäude, Mertonstr.  
— Veranstalter: Hessische Gesellschaft für Demokratie und Ökologie e. V.

★

Gerd Held, Neapel:  
**Papiernautilus oder die Reisen der Vernunft (Kant, Richter, Roussel)**

18 Uhr, Hörsaal 1, Hörsaalgebäude, Mertonstr.  
— Veranstalter: FB Neuere Philologien

5.7.  
Mittwoch

Prof. Dr. Martin Christadler:  
**Identity and Masquerade in Cindy Sherman's work**

12 Uhr c.t., Kettenhofweg 153, Seminarraum im Keller  
— Veranstalter: Institut für England- und Amerika-Studien

★

Prof. Dr. Walter Kamphoefner:  
**Deutsche Migrationsgeschichte, Nord, Süd und Ost: Ergebnisse, Methoden, offene Fragen**

12 Uhr c.t., Historisches Seminar, Gräfstr. 76 V, Raum 516 a  
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften

★

Prof. Dr. Knut Wolfgang Nörr, Tübingen:  
**Auswirkungen des Umbruchs 1918/19 auf Recht und Rechtswissenschaft der Weimarer Republik**

16 Uhr s.t., Raum 416, Juridicum  
— Veranstalter: Institut für Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Ausma Spona, Riga:  
**Die Erneuerung von Gesellschaft und Schule in Lettland**

16 Uhr c.t., Bockenheimer Landstr. 111, Seminarraum  
— Veranstalter: Universität des 3. Lebensalters

★

Dr. Barry Troyna, Warwick:  
**Racism in children's lives**

16 Uhr c.t., Turm, Raum 904  
— Veranstalter: Prof. Dr. Frank-Olaf Radtke, FB Erziehungswissenschaften

★

Der nationalsozialistische Film:  
**Kolberg (30. Januar 1945) (D, 1943—44/65)**

17 Uhr c.t., Adlerflychtstr. 6  
— Veranstalter: Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

★

Barbara Hanussek / Karl-Martin Schönhals:  
**Künstliche Ernährung - Für und Wider**

17 Uhr c.t., Hörsaal der HNO-Kunde (Haus 8, Eingang E)  
— Veranstalter: FBe Humanmedizin und Katholische Theologie, KHG

★

Angela Dunker:  
**Die Selbstwahrnehmung Jugendlicher im Kontext familiärer Beziehungen**

18 Uhr c.t., Raum 2105, Turm, Robert-Mayer-Str. 5  
— Veranstalter: Lesben-Frauen-Referat

★

Dr. Khoraam-Sefat / Dr. Northoff:  
**Funktionelle Magnetresonanztomographie (F-MRT) bei der Katatonie**

18 Uhr c.t., Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Str. 10  
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

★

Abendführung:  
**Fossilfundstätten in Deutschland**

18 Uhr, 1. Lichthof, Dinosauriersaal, Senckenberganlage 25  
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

6.7.  
Donnerstag

Prof. Dr. Hermann Müller:  
**Gebrautes Kind sucht Dionysos**

16 Uhr c.t., Camera, Gräfstr.  
— Veranstalter: FB Gesellschaftswissenschaften

★

Prof. Dr. Andrew Odlyzko:  
**Scholarly Publication at a Turning Point**

18 Uhr, Emil-Sulzbach-Str. 26 (Ecke Robert-Mayer-Str.), Magnussaal  
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutsche Bank AG

★

Prof. Dr. Karsten Garscha:  
**Frühe Neuzeit und neuspanische Peripherie: Sor Juan Inés de la Cruz**

18 Uhr c.t., Kettenhofweg 135  
— Veranstalter: Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit

★

Dipl.-Kffr. Sabine Bolte:  
**Was Mitarbeiter für Vorstellungen haben: Die Commerzbank-Mitarbeiterbefragung**

18.30 Uhr, H 10, Hörsaalgebäude, Mertonstr.  
— Veranstalter: Frankfurter Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft e. V.

6.7./7.7.  
Donnerstag/Freitag

Workshop:  
**Membranforschung in der Klinischen Medizin**

15 Uhr s.t., Hörsaal 3. Stock, HS 25 B  
— Veranstalter: Gustav-Embden-Zentrum der Biologischen Chemie

7.7.  
Freitag

Dr. Axel Schleicher, Düsseldorf:  
**Die untersucherunabhängige Lokalisierung von Grenzen zwischen kortikalen Hirnarealen: Ein multivarianter Ansatz zur Analyse des laminären Musters**

11 Uhr c.t., Haus 27 B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7  
— Veranstalter: Zentrum der Morphologie

★

Dr. Werner Kühlbrandt, Heidelberg:

**Atomare Struktur des Lichtsammler-Chlorophyll-a/b-Proteinkomplexes mit hochauflösender Elektronen-Mikroskopie**

16 Uhr c.t., Hörsaal 1, Chemische Institute, Marie-Curie-Str. 11  
— Veranstalter: Institut für Organische Chemie

★

Dr. Gabriele Kaminski-Menssen:  
**Das Einhorn in der spätantiken frühchristlichen Kunst**

17 Uhr c.t., Gräfstr. 76, VII. Stock, Raum 714  
— Veranstalter: Archäologisches Institut

★

Lesung: Michaela Seul/ Kersten Flenter:  
**Gezapptes Doppel**

20 Uhr, KOZ, Gräfstr. 78, EG  
— Veranstalter: Underground AG

★

Uni-Report Nr. 8  
erscheint am 12. Juli  
Redaktionsschluss: 28. Juni

10.7.  
Montag

Wetzel/Spohrer:  
**Die Entwicklung der Chemie und der chemischen Technologie im 19. Jh.: Grundfragen der Pharmacie**

14 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str. 1, Raum 1101  
— Veranstalter: Institut für Geschichte der Naturwissenschaften

★

Prof. Dr. W. H. Kegel:  
**Vom Anfang der Welt**

17 Uhr c.t., Lorentz-Hörsaal, Robert-Mayer-Str. 2—4, Westtreppe, 2. Stock  
— Veranstalter: Physikalisches Institut

11.7.  
Dienstag

Lioba Rossbach:  
**Das Klima-Bündnis und seine kommunalen und internationalen Aktivitäten am Beispiel der Stadt Frankfurt am Main**

20 Uhr, Konferenzraum der HSFK, Leimenrode 29  
— Veranstalter: Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung

★

Dr. Henning Haßmann, Dresden:  
**Die Steinartefakte der befestigten neolithischen Siedlung Büdelsdorf, Kr. Rendsburg-Ekernförde**

15 Uhr, Arndtstr. 11, 2. Stock  
— Veranstalter: Seminar für Vor- und Frühgeschichte

Prof. Dr. G. Brevers, Gießen:  
**Energiegewinnung durch Gärung**

17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal des Zoologischen Institutes  
— Veranstalter: Zoologisches Institut

★

Prof. Dr. E. Mutschler:  
**Diuretika — Neues über eine bekannte Arzneistoffgruppe**

17 Uhr c.t., Großer Hörsaal (B 1), Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9  
— Veranstalter: Mikrobiologisches Kolloquium

12.7.  
Mittwoch

Dr. Andrea Maihofer:  
**Geschlecht als Existenzweise**

12 Uhr c.t., Kettenhofweg 153, Seminarraum im Keller  
— Veranstalter: Institut für England- und Amerika-Studien

★

Dr. V. Schönfelder, Garching:  
**Neueste Ergebnisse vom Gammastrahlen Observatorium GRO**

17 Uhr c.t., Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Veranstalter: Hochschullehrer der Physik

★

Ulrich Langenbeck:  
**Zur Patentierung von Genen und Mäusen**

17 Uhr c.t., Hörsaal der HNO-Kunde (Haus 8, Eingang E)  
— Veranstalter: FBe Humanmedizin und Katholische Theologie, KHG

★

Abendführung:  
**Wirbeltiere: Fische**

18 Uhr, 1. Lichthof, Dinosauriersaal, Senckenberganlage 25  
— Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

★

Offene Diskussion:  
**NETZräume. Daten und Macht — Subjekt und Wirklichkeit**

20 Uhr, Club Voltaire  
— Veranstalter: URL, HRZ, AStA

13.7.  
Donnerstag

Prof. Dr. Bertram Schefel:  
**„De Montea“ von Oresmius**

18 Uhr c.t., Kettenhofweg 135  
— Veranstalter: Zentrum zur Erforschung der Frühen Neuzeit

★

Dipl.-Kfm. Wolfgang A. Eck, Bad Homburg v. d. H.:  
**Öffentlichkeitsarbeit — nur nach außen gerichtet?**

18.30 Uhr, H 10, Hörsaalgebäude Mertonstr.  
— Veranstalter: Frankfurter Wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft e. V.

★

Prof. Dr. Victor Weisskopf, Genf:  
**Die Atombombenabwürfe damals und die Rolle von Naturwissenschaft(lern) heute**

20 Uhr, Konferenzraum der HSFK, Leimenrode 29  
— Veranstalter: Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung

★

Prof. Dr. Claude Crepeau, Montreal:  
**Quantum Physics in Cryptography**

18 Uhr, Emil-Sulzbach-Str. 26, Magnussaal  
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutsche Bank AG